***Schwerfiguren gegen Leichtfiguren***

|  |  |
| --- | --- |
| **1. Einleitung**  Ein Figurenungleichgewicht kommt in einer Partie sehr schnell vor. Denken wir allein an die Konstellation zwei Türme gegen Dame oder an die berühmte „Qualität mehr“. Aber wie behandelt man solche Stellungen. Dies möchten wir anhand der PowerPlay DVD 9 mit dem GM Daniel King herausfinden. Dieses Skript dient dabei als Hilfestellung bzw. das erlernte Wissen zu wiederholen. Im Folgenden möchten wir verschiedene Konstellationen betrachten:  Das erste Kapitel wird sich um die Dame drehen. Dabei stehen die Figurenverhältnisse Dame gegen Turm und Läufer, Dame gegen Turm und Springer und Dame gegen zwei Türme im Mittelpunkt. Im darauffolgenden Kapitel betrachten wir die Situation Turm gegen zwei Leichtfiguren. Im letzten Kapitel, welches das größte Kapitel sein wird, dreht es sich um das „Qualitätsopfer“. Das erlernte Wissen soll dabei immer wieder anhand von Teststellungen gefestigt werden.  **2. Die Konstellationen mit der Dame**  Die Dame ist die flexibelste Figur auf dem Schachbrett. Schließlich kann sie wie ein Turm und ein Läufer ziehen und schnell von der einen Seite zur anderen Seite des Brettes wechseln. Damit sie sich jedoch am besten entfalten kann, ist sie auf Schwächen in der gegnerischen Struktur angewiesen. Dies wiederum bedeutet, dass die gegnerische Partei, die beispielsweise den Turm und den Läufer gegen die Dame besitzt, eine intakte Bauernstruktur hat und die Figuren sich gegenseitig decken, sodass die Stellung keinerlei Schwächen aufweist. Diese Grundsätze lassen sich am besten in dem ersten Beispiel aufzeigen. | **Beispiel 1:**  **Mainka – King (Dortmund 1978)**  XABCDEFGHY 8rsnl+-trk+( 7+pwq-vlpzpp' 6p+-zppsn-+& 5+-+-+-+-% 4-+-sNPzP-+$ 3+-sN-+-wQ-# 2PzPP+L+PzP" 1tR-vL-+RmK-! xabcdefghy  Schwarz war hier am Zug und sollte zum Beispiel 10… Sc6 spielen und hätte nach 11.Le3 eine ganz normale Variante. In der Partie wurde jedoch **10… Db6** gezogen, um die Springerfesselung b6- g1 auszunutzen und nach 11.Le3 den Bauern auf b2 zu gewinnen. So geschah es auch in der Partie: **11.Le3 Dxb2?** Nun folgte jedoch **12. Lf2!** was letztendlich die Dame gewinnt. **12…d5 13.a3!** erneut sehr stark! Es droht Tb1. **13… Db6 14. Sf5 Dxf2+ 15. Dxf2 exf5** und Schwarz hat nur zwei Leichtfiguren gegen die Dame. Dennoch erscheint es nicht ganz aussichtslos, weil die Bauernstruktur von Schwarz sehr kompakt ist. Weiß muss also nun Schwächen in der schwarzen Struktur finden. In der Partie folgte **16.exf5** Nach 16. Sxd5 Sxd5 17. exd5 Sd7 hat Schwarz natürlich immer noch Probleme, aber noch Chancen. Mit der Idee: Lc5, b6, Lb7 und Schwarz hat eine feste Struktur gebildet, sodass es Weiß schwer fallen wird, die Partie einfach zu gewinnen. Besonders wichtig sind dabei die vier Bauern vor dem König, insbesondere der f5 Bauer, die einen etwaigen Königsangriff abwehren können. Zumal kann auch der Springer von d7 schnell über f6 der Verteidigung zu Hilfe kommen. |
| Eine andere Möglichkeit wäre 16. e5 zu spielen. Aber nach 16…Se4 17. Sxe4 dxe4 kann Schwarz auch eine Festung aufbauen. Idee: Le6, Sd7, Lc5 und sein König steht erneut sicher und er hat zusätzlich einen gedeckten Freibauer auf e4!  Beachte: In der Stellung ist entscheidend, dass die weißen Damenflügelbauern a3 und c2 nicht miteinander verbunden sind, sodass eine Figur auf c5 nicht einfach durch einen Bauernzug auf b4 vertrieben werden kann.  16. exd5 Sd7 führt zu einer ähnlichen Stellung wie bereits oben erläutert.  *Merke: „Leichtfiguren brauchen immer gute feste Stützpunkte!“ (Daniel King)*  Zurück zur Partie: **16… Lxf5 17. Ld3** Ein Fehler wäre es nun auf d3 zu tauschen. 17…Lxd3 18.cxd3 da Weiß dann d4 spielen kann und die Kontrolle über c5 ergreift. Deshalb **17… Sbd7** mit der Drohung Lc5!  **18. Df3?** Besser wäre 18. Kh1 gewesen; und nach 18…Lc5 19. Dd2 muss Schwarz wahrscheinlich doch auf d3 tauschen und Weiß hat sehr gute Chancen die Partie letztendlich für sich zu entscheiden. **18… Lg4 19. Dg3 Lc5+ 20. Kh1 Ld4** und Schwarz gewinnt Material zurück! Nach 21. Tab1 Lxc3 22. Lxh7+ Kxh7 23. Dxc3 hat Schwarz drei Leichtfiguren für die Dame, die Leichtfiguren decken sich gegenseitig und ein gutes Vorpostenfeld auf e4! Eventuell kann Schwarz sogar Tc8 spielen und so die Initiative an sich zu reißen. In der Partie folgte: **21. Sxd5 Lxa1 22. Txa1 Sxd5 23. Dxg4 S5f6** nach 23…S7f6 kann Weiß den Springer auf d5 jederzeit mit c4 vertreiben. Beachte auch, dass bei der Partiefortsetzung der Springer von d7 auch nach c5 ziehen kann. Um dieses Feld ging es ja schließlich auch die ganze Partie über!  **Frage:** Wie sollte Weiß nun fortsetzen? Finde einen Plan für Weiß! Schreibe deine Ideen in die dafür vorgesehen Zeilen. Die Lösung kannst du dann in den anderen Zeilen ergänzen! | XABCDEFGHY 8r+-+-trk+( 7+p+n+pzpp' 6p+-+-sn-+& 5+-+-+-+-% 4-+-+-zPQ+$ 3zP-+L+-+-# 2-+P+-+PzP" 1tR-+-+-+K! xabcdefghy  **­­­­Idee:**  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  **Lösung:**  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ……………………………………………….  ………………………………………………. |
| Die Partie endete mit **24. Dg5 Tac8 25. Te1 Sc5 26. Lf5 Tc6 27. h3 g6 28. Ld3 Td8 29. Te7 b5 30. De5 Td7 31. f5 g5 32. Txd7 Scxd7 33. Dd4 h6 34. a4 Tc5 35. axb5 axb5 36. Db2 Sh5 37. Lxb5 Sdf6 38. Ld3 Kg7 39. Kh1 Sf4 40. Dd4 Td5 41. De3 Sxd3 42. cxd3 Txf5 43. d4 Td5 ½ - ½**  **Beispiel 2 Naiditsch- Kramnik (Dortmund 2008)**  XABCDEFGHY 8-+-+rmk-+( 7zpp+-tr-zpp' 6-+-+-zpn+& 5+Q+-+-+-% 4-+-+-+-+$ 3+-+-+-+-# 2PzP-+-zPPzP" 1+-+R+-mK-! xabcdefghy Bei diesem Beispiel geht es um die Konstellation Dame gegen Turm und Springer. Auf den ersten Blick scheint dieses Beispiel ähnlich zum ersten. Jedoch gibt es einen entscheidenden Unterschied: Die Bauern von Weiß auf a2 und b2 sind miteinander verbunden und deshalb viel besser als im Beispiel 1; in diesem waren sie auf der a und c Linie verstreut. In der folgenden Partie gewinnt Weiß sehr einfach, was er eindrucksvoll demonstriert.  **27. g3** da ein Grundreihenmatt droht. 27. g3 ist viel besser als 27. h3, da die Springerfelder f4 und h4 genommen werden. Der Plan von Weiß ist sehr einfach: Er möchte dem schwarzen Springer so viel Möglichkeiten wie möglich nehmen und ihn so völlig unbeweglich machen. **27… Se5** Schwarz hat keine anderen Züge. Schließlich hängt bei einem Turmzug der Bauer auf b7! **28. Kg2** Weiß nimmt das Feld f3 und spielt sehr sicher. *Merke: In einer überlegenen Stellung muss man den Sieg oft nicht erzwingen, sondern es reicht völlig aus, seine Stellung Schritt für Schritt zu verbessern.* | *Oft hält der Gegner den Druck dann aber nicht mehr aus und begeht „Selbstmord“, indem er irgendetwas versucht, was aber meist überhaupt nicht funktioniert!*  **28…Sc6 29. b4!** Nun wird der entscheidende Unterschied zu Beispiel 1 klar. In diesem konnte der Läufer auf c5 nicht vertrieben werden, da die Bauern zersplittert waren. Hier ist der einfache Plan b4-b5 möglich, um den Springer von dem wichtigen Feld c6 zu vertreiben! **29…a6 30. Db6 h6 31. a4** Weiß setzt seinen Plan fort! **31…Se5 32. Dc5** fesselt den Turm **32…Kg8 33. b5 axb5 34. axb5** und Weiß hat sein Ziel - das Feld c6 zu nehmen – erreicht. **34…Sf7** Nun würde man gern dem Springer auch noch das Feld e5 nehmen. Nach 35. f4 hat Schwarz etwas Gegenspiel durch das Schach auf der zweiten Reihe. Besser: **35. h4** Weiß erlaubt überhaupt kein Gegenspiel! Nimmt das Feld g5! **35…Kh8 36. Td2 Kg8 37. Kh3** bringt den König auf ein sicheres Feld, bevor f4 gezogen wird. **37…Kh8 38. f4** und Weiß hat sein nächstes Ziel verwirklicht **Kg8 39. h5** und Weiß kann mit dem König vielleicht nach f5 gehen. **39…Kh8 40. Df5** mit der Idee Td7! **40…Sd8 41. Td7** es droht Dd5! **41…Se6 42. Dd5** 1-0  Eine beeindruckende Partie!  **Beispiel 3 Polugaevsky – Andersson (Moskau 1981)**  XABCDEFGHY 8r+-+kvl-tr( 7zpp+-+pzpp' 6-+l+psn-+& 5+-+-+-+-% 4-+p+-+-+$ 3+-+-+-zP-# 2PzP-+PzP-zP" 1tRNvLQ+-mK-! xabcdefghy In dieser Stellung gilt 12. Sd2 als der unangenehmste Zug. Darauf folgt 12…c3 13.bxc3 und die Bauernstruktur erinnert an das Beispiel 1. Ideen: Lc5 (die kennen wir bereits ☺) und h5, h4 mit Gegenspiel am Königsflügel. In der Partie folgte aber **12. Dc2 Le7 13. Dxc4 0-0 14. Sc3** |
| Hier haben wir es mit der Konstellation Turm und Läufer gegen Dame zu tun.  *Merke: Turm und Läufer gegen Dame ist viel besser als Turm und Springer gegen Dame!*  Besonders stark ist der schwarze Läufer auf c6, der vom Bauern b7 gedeckt wird. Man kann dabei von einem „Muster“ sprechen und sowohl auf die andere Seite des Brettes übertragen (also Bauer auf g7 und Läufer auf f6) als auch auf die weiße Seite. Weißer Läufer auf f3 und Bauer auf g2 oder Läufer auf c3 und Bauer auf b2! Bei diesem „Muster“ gibt es keinerlei Schwäche, da sich Läufer und Bauer decken und optimal zusammenwirken. In diesem Fall kontrolliert der Läufer auch das wichtige Feld d7, sodass Schwarz erst einmal keinen Turm auf der 7. Reihe fürchten muss. Des Weiteren kontrolliert er die gesamte Diagonale a8-h1!  Es ist also sehr schwer für Weiß hier eine Schwäche im schwarzen Lager auszumachen, sodass man von einer ausgeglichen Stellung sprechen kann.  **14…Tfd8 15. Le3** **Sd5!** Sehr stark! Die einzige Möglichkeit Schwächen in der schwarzen Stellung aufzuzeigen, liegt darin, den Lc6 abzutauschen. Ein mögliches Motiv wäre dabei: Sb5 – d4 – xc6. Genau diesem Motiv möchte Schwarz hier vorbeugen! **16. Sxd5 Lxd5 17. Dg4** zielt auf den schwarzen König! **17…Tdc8 18. Ld4** droht Dxg7#! **18…Lf8** und die Bauernstruktur vor dem König bleibt intakt, sodass es überhaupt keine Schwäche gibt!  *Merke: Bei einem möglichen Königsangriff sollte man keine Bauern vor dem König, wie z.B. g6 oder f6, ziehen, wenn sie nicht unbedingt notwendig sind. Sie können dem Angreifenden oft entscheidend helfen!*  Beachte: 17… Lf6 scheitert an 18. Lg5 und Schwarz müsste auf g5 seinen Läufer abtauschen. Selbst wenn die Stellung hier ausgeglichen scheint, kann die Dame nun die schwarzen Felder, wie z.B. e7 ins Visier nehmen. Deshalb behielt Schwarz seinen schwarzfeldrige Läufer auf dem Brett.  **19. e4 Lc6** beachte Lc6 und Bauer auf b7 (das „Muster“, das bereits oben erläutert wurde). **20. h4 Td8 21. Lc3 Td3 22. h5** droht 23. Lxg7 und 24. h6! | **22…h6** Hier funktioniert ein Angriffsplan wie in Beispiel 1 überhaupt nicht. Der Unterschied ist mal wieder der Läufer auf c6 der die wichtige Diagonale a8- h1 kontrolliert. Weiß würde bei einem solchen Bauernsturm ins offene Messer laufen!  Normalerweise würde Weiß gern die Türme tauschen. 23. Td1 scheitert aber an dem Bauernverlust nach 23…Txd1 24. Dxd1 Lxe4! In der Partie folgte deshalb **23. Te1 Tad8** und die Stellung ist völlig ausgeglichen. **24. Kh2 a6 25. Te2** und Weiß findet einfach keine Schwäche in der schwarzen Struktur. Nach **25…Td1 26. Te1 T1d3 27. Te2 Lb5 28. Tc2 La4 29. b3 Lc6 30. Df4 Ld6 31. Le5 Lf8 32. Lc3 Ld6** einigte man sich auf Remis! ½ - ½  Schwarz ließ in der ganzen Partie überhaupt keine Schwäche zu!  *Merke: Wenn Läufer und Turm gegen die Dame gut miteinander harmonieren, ist es für die Dame fast nicht möglich einen Vorteil daraus zu ziehen.*  Schauen wir uns nun die Teststellungen 2, 11 und 14 an. |
| **3. Turm gegen zwei Leichtfiguren**  Bevor wir das „Qualitätsopfer“ näher betrachten, möchte ich zuerst noch das Materialverhältnis Turm gegen zwei Leichtfiguren besprechen.  **Beispiel 4 Capablanca – Lasker (New York 1915)**  XABCDEFGHY 8r+lmk-+-tr( 7+pzp-+pzpp' 6p+-+-+-+& 5+-+-+-+-% 4L+-+p+-+$ 3+-+-+-+-# 2PzPP+-zPPmK" 1tRNvL-+-+-! xabcdefghy In dieser Stellung ist ein genau solches Materialverhältnis zustande gekommen. Schwarz hat einen Turm und zwei Bauern gegen Läufer und Springer. Wenn man dabei streng davon ausgeht, dass Läufer und Springer jeweils drei Bauern und Turm fünf Bauern Wert ist, kann man materialistisch von einem Vorteil für Schwarz sprechen (6-7). Aber wenn man die Stellung genauer betrachtet, steht Weiß sehr gut. Schauen wir uns aber zunächst noch ein paar Züge an. **14…Le6 15. Le3** verhindert c5. In der Partie wurde 15. Sc3 gespielt, was letztendlich nicht zum Sieg gereicht hat. Dazu aber weiter unten mehr. **15…f5** Schwarz hat am Königsflügel vier gegen zwei Bauern. Weiß muss also auf der Hut sein, dass die vier verbundenen Bauern nicht zu gefährlich werden. **16. Sc3 Ke7**  **Frage:** Wie soll Weiß nach 16… Ke7 am besten Fortsetzen? Finde einen Plan für Weiß!  **Lösung:**  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  Und schwarze König steht ohne Schutz da. Weiß könnte danach mit 19. Te1 fortsetzen und alle seine Figuren stehen aktiv.  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  *Merke: Leichtfiguren brauchen gute Stützpunkte, um ihre Wirkung optimal entfalten zu können! (Daniel King)*  Hier sind es die Felder f4 und e4!  Außerdem ist der Läufer auf e3 sehr stark. Er ist vom Bauern f2 gedeckt und beherrscht sowohl die Diagonale g1- a7 als auch die Diagonale c1- h6. Außerdem deckt er das wichtige Feld d2, sodass kein Turm über die d-Linie auf der zweiten Reihe eindringen kann.  **21…b5 22. Lb3 Lxb3 23. axb3** zwar musste Weiß nun sein Läuferpaar geben, jedoch ist nun eventuell der Bauer a6 schwach und Weiß kann das wichtige Feld c5 nutzen. **23…Thg8** **24. Td1** Idee: Td5! **24…Tad8 25. Txd8 Kxd8** da 25…Txd8 an 26. Lg5+ scheitert. **26. Sd4** und Weiß gewinnt den Bauern auf f5 und am Ende auch mühelos die Partie! Denn auf 26…Tf8 folgt 27. Se6+  *Merke: „Wenn man mit Leichtfiguren spielt, ist es wichtig, dass die Bauernstruktur intakt ist und die Leichtfiguren gute Stützpunkte haben!“ (Daniel King)*  **26…Kd7 27. Sxf5 a5 28. Sxh4 a4 29. bxa4 bxa4** Beachte: Weiß muss trotzdem noch sehr vorsichtig spielen!  **4. Das „Qualitätsopfer“**  Kommen wir nun zu einem der beliebtesten und umstrittensten Themen im Schach - dem „Qualitätsopfer“. Dabei möchten wir vor allem von einigen berühmten Spielern lernen, die das „Qualitätsopfer“ sehr gut beherrschten, wie zum Beispiel Tigran Petrosian. Beginnen möchte ich das Thema mit der Frage: Wie soll Schwarz im Beispiel 5 fortsetzen?  **Beispiel 5 Reshevsky – Petrosian (Kandidatenturnier Zürich 1953)**  XABCDEFGHY 8-+-trq+k+( 7+-+-trpzpp' 6-+n+-+l+& 5zpp+-zP-+-% 4-+pzP-wQL+$ 3zP-zP-tR-+-# 2-vL-+-+PzP" 1+-+-tR-mK-! xabcdefghy  **Idee:**  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  **Lösung:**  Die Stellung sieht für Weiß auf den ersten Blick sehr gut aus, da die gefestigte Bauernstruktur c3-d4-e5 ihm Raumvorteil verschafft. Des Weiteren besitz Weiß das Läuferpaar. Zwar steht der Läufer auf b2 bis jetzt noch eher unbefriedigend.  Zurück zur Partie:  XABCDEFGHY 8-+-trq+k+( 7+-+-+pzpp' 6-+n+r+l+& 5zpp+-zP-+-% 4P+pzP-wQL+$ 3+-zP-tR-+-# 2-vL-+-+PzP" 1+-+-tR-mK-! xabcdefghy Schwarz spielte **26. a4**. *Bronstein* empfiehlt für Weiß 26. h4 mit der Idee einen Königsangriff mit den Zügen Tg3, h5 usw. zu starten. Schauen wir uns ein paar Züge an. 26. h4 Se7 27. Tg3 Sd5 28. Df2 Tb6 29. h5 Ld3 und der Angriff des Weißen verläuft langsam im Sand. Der Turm auf b6 deckt die gesamte 6. Reihe ab, sodass es sehr schwierig erscheint den König in Gefahr zu bringen.  Die Idee von 26. a4 war, dass wenn Schwarz 26…b4 spielt, der Bauer auf c4 ungedeckt ist. 27. d5! Txd5 28. Lxe6 Dxe6 29. Dxc4 und Weiß wird keine Probleme mehr mit den Bauern am Damenflügel bekommen und der weiße Läufer auf b2 kann nach einem Tausch gegen den Bauern b4 leicht ins Spiel gelangen.  Deshalb **26…Se7** um auf das Feld d5 zu gelangen. **27. Lxe6 fxe6 28. Df1** nimmt den Bauern c4 ins Visier. **28…Sd5 29. Tf3** Schwarz steht eigentlich ausgezeichnet. Sein Springer kann von dem wunderbaren Feld d5 nicht vertrieben werden und der Läufer auf g6 wirkt optimal mit dem Springer zusammen. Jedoch hat Schwarz das Problem, dass der Bauer c4 anfällig ist. Außerdem droht Weiß auf b5 zu nehmen und seinen Läufer über a3 nach d6 zu aktivieren. Wenn der Läufer auf der Diagonale a3 –f8 steht, hat Weiß des Weiteren auch immer wieder Motive wie z.B. Tf8, was durchaus vernichtend sein kann.    **Beispiel 7 Topalov- Aronian (Wijk aan Zee 2006)**  XABCDEFGHY 8-trlwq-trk+( 7zp-+-vlpzpp' 6-+p+-sn-+& 5+pzPp+-+-% 4-+-zP-+-+$ 3+PvL-+NzP-# 2P+-+-zPLzP" 1tR-+QtR-mK-! xabcdefghy In der heutigen Zeit ist vor allem Topalov für seine „Qualitätsopfer“ bekannt. Dabei geht er jedoch ein deutlich höheres Risiko im Gegensatz zu Petrosian ein. In dieser Stellung ist Schwarz am Zug. Weiß droht 18. Se5 zu spielen, um den Bauern c6 ins Visier zu nehmen. **17…Se4 18. Txe4!** Das „Qualitätsopfer“! Nach 18. Lb2 Lf6 droht 19…Sc4 und Schwarz steht völlig okay. **18… dxe4 19. Se5 Dd5** Wenn Schwarz passiv spielt und beispielsweise mit 19…Dc7 verteidigt, folgt 20. Lxe4 und Weiß steht sehr aktiv und hat viele Möglichkeiten. Ideen: Angriff auf c6 und h7 oder Ld2- f4.  Beachte: Der Bauer auf c5 spielt hier eine entscheidende Rolle! Er gewinnt viel Raum am Damenflügel, verhindert Züge wie Ld6 und legt den Bauern auf c6 fest! **20. De1 !** 20. Dc2 geht aus taktischen Gründen nicht! 20… f5 21. f3 Lxc5 22. dxc5 Dxc5+ 23. Kh1 b4 - +  **20…Lf5 21. g4! Lg6 22. f3** Der Sinn von g4 wird in folgender Variante klar. 22… e3 23. Dxe3 und Weiß droht sofort f4- f5 mit Läufergewinn, sodass Schwarz keine Zeit zum Abwarten bleibt.  **22…b4 23. fxe4 De6 24. Lb2 Lf6** Zwischenfazit: Weiß hat einen Bauern für die Qualität und ein starkes Zentrum, aber wie soll er nun fortsetzen?  **Lösung:**  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  Nach diesen Zügen entsteht diese Stellung! Wie soll Weiß nun spielen?  XABCDEFGHY 8-tr-+r+k+( 7zp-+-+pzpp' 6q+-+-zPl+& 5+-zP-+-+-% 4-zp-zP-+P+$ 3+P+-+-+-# 2PvL-+-+LzP" 1tR-+-wQ-mK-! xabcdefghy **Idee:**  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  ………………………………………………  **Lösung und Notizen:**  ………………………………………………  ………………………………………………  ……………………………………………… | XABCDEFGHY 8r+-+-+-tr( 7+pzp-mk-zpp' 6p+-+l+-+& 5+-+-+p+-% 4L+-+p+-+$ 3+-sN-vL-+-# 2PzPP+-zPPmK" 1tR-+-+-+-! xabcdefghy  **Idee:**  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  Spiele die Stellung gegen einen Spielpartner aus. Gelingt dir es auch, die Partie für dich zu entscheiden?  XABCDEFGHY 8-+-+-+r+( 7+-zpk+-+-' 6-+-+-+-+& 5+-+-+-+-% 4p+-+p+-sN$ 3+-+-vL-+-# 2-zPP+-zP-mK" 1+-+-+-+-! xabcdefghy Weiß am Zug!  **Notizen:**  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  ……………………………………………………  Allerdings kann er sich eventuell über c1 oder a3 schnell in die Partie einbringen. Durch den Raumvorteil kann Weiß seine Figuren hinter den Bauern optimal koordinieren. Beispielsweise steht der Turm auf e3 exzellent. Er kann unter anderem auch auf den Königsflügel schwenken. Auch die weiße Dame steht aktiv.  Entscheidend ist jedoch, dass Weiß hier droht 26. e6 zu spielen. Schwarz muss also gegen diese Drohung vorgehen.  …………………………………………………….  …………………………………………………….  Und der Bauer auf d5 ist blockiert, sodass die Dame und Türme in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden. Außerdem hat Schwarz eine Bauernmehrheit am Damenflügel und der gute weiße Läufer von g4 ist gegen den Turm getauscht. Weiß bleibt also nur noch ein schlechterer Läufer auf b2 und die im Moment wirkungslosen Figuren hinter den festgelegten Bauern übrig. Es überrascht, dass die Stellung nach diesen Zügen völlig anders einzuschätzen ist.  Beachte: Durch den Verlust des Läufer auf g4 sind die weißen Felder bei Weiß nun besonders schwach! Schwarz möchte das Feld d5 am besten mit dem Springer blockieren und dann mit der Bauernmehrheit am Damenflügel vorrücken.  Weiß hat dagegen keinen klaren Plan…  Gelingt es dir diesen Plan für Weiß umzusetzen?  XABCDEFGHY 8-+-trq+k+( 7+-+-+-zpp' 6-+n+p+l+& 5zpp+-zP-+-% 4-+pzP-wQ-+$ 3zP-zP-tR-+-# 2-vL-+-+PzP" 1+-+-tR-mK-! xabcdefghy Weiß am Zug! Spiele die Partie aus!  Bedenkzeit 10 Minuten pro Partie.  Deshalb spielte Schwarz **29…Ld3** und nach 30. Df2 kann Schwarz 30…b4 spielen und die Mehrheit bricht am Damenflügel durch. Daneben hängt der Bauer auf a4!  **30. Txd3** Weiß gibt die Qualität zurück. **30…cxd3 31. Dxd3 b4** und die Stellung ist wieder ziemlich ausgeglichen. 32. c4 scheitert an Sb6. Nach **32. cxb4 axb4 33. a5 Ta8 34. Ta1 Dc6 35. Lc1 Dc7 36. a6 Db6 37. Ld2 b3 38. Dc4 h6 39. h3 b2 40. Tb1 Kh8 41. Le1** endete die Partie letzten endlich Remis.  **½ - ½**  **Beispiel 6 Polugaevsky – Petrosian (Moskau 1983)**  XABCDEFGHY 8r+-+r+k+( 7+pwqn+pvlp' 6p+-zp-+p+& 5+-+P+-+-% 4-tRP+-+-+$ 3+-+-vL-+-# 2P+-+LzPPzP" 1+-+Q+RmK-! xabcdefghy **19…Txe3 20. fxe3** Ein sehr positionelles Opfer. Schwarz beseitigt den wichtigen Läufer e3, der die wichtigen Diagonalen a7- g1 und c1 –h6 beherrscht. Nach dem „Qualitätsopfer“ sind vor allem die schwarzen Felder schwach, sodass der schwarze Läufer g7 sehr stark wird. Er kann nun nicht mehr gegen den Läufer auf e3 getauscht werden. Des Weiteren ist die Bauernstruktur von Schwarz erneut in intakt und weist keinerlei Schwächen auf. Weiß hat auch überhaupt kein Gegenspiel, da ein Versuch auf der halboffenen b- Linie zu spielen mit Sc5 entgegnet wird; Weiß kann nichts machen. **20…Sc5 21. Dc2 Te8** In der e-Linie steht der schwarze Turm optimal! **22. Tf3** deckt den Bauern e3. **22…Lh6! 23. Dc3 De7** und Schwarz gewinnt den Bauern auf e3, da 24. Kf2 an 24… Se4+ scheitert. **24. Tb6** war auch nicht besser. **24…Sa4** und Weiß gab auf! Zum Beispiel 25. Db4 Sxb6 26. Dxb6 Lxe3  **0 – 1**  XABCDEFGHY 8-tr-+-trk+( 7zp-+-+pzpp' 6-+p+qvll+& 5+-zP-sN-+-% 4-zp-zPP+P+$ 3+P+-+-+-# 2PvL-+-+LzP" 1tR-+-wQ-mK-! xabcdefghy **Ideen:**  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  …………………………………………………….  **1 - 0**  Schau dir nun die restlichen Teststellungen an! Kannst du sie lösen?  Quelle: Daniel King Powerplay DVD 9 „Schwerfiguren gegen Leichtfiguren“ |